

# Der Mond, der nicht untergehen wollte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-482220>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# De Wäg dör 's Läbe

Lueg, frönd, es goht im Läbe  
nöd all grad so wie d'wit;  
i weiß, daß es halt äbe  
au trüebí Stonde git.

Du muelcht uf Wäg voll Steine  
dör Nacht und Nábel goh;  
ganz ohní Chrefh chont keine  
uf dáre Welt dervoo.

D'Sonn cha nöd all Tag schine;  
wenn's stürmt und wettre tuet  
muelcht du túúf i der ine  
e Licht ha: frohe Muet!

Es git jo i dem Läbe  
vil Chrutigs, läb ischt wohe,  
do hilft no öppis, äbe  
en goldige Humor.

Wer isch hüt ohní Sorge?  
E kein – Drom schick di dri;  
Lueg, 's Glück, das lüt verborge  
glaub's no, im z'fredelii!

Johannes Stäger

## Vom Sinn der Demokratie

Die Welt liebt und bewundert am meisten einseitige Richtungen, weil sie zu namhaften Erfolgen zu führen pflegen. Ohne Zweifel aber wird noch größere Kraft erfordert, eine gemäßigtere Meinung in der Mitte heftiger Parteien unter widerstreitenden Ansprüchen geltend zu machen und durchzusetzen.

Leopold v. Ranke (1795—1886)

## Die Glosse der Woche

Die Unschuld vom Lande sagt zum Besucher, der nach dem Herrn des Hauses fragt: «Nu en Augenblick, ich gang en grad go fröge, öb er diheim sig oder nid.»

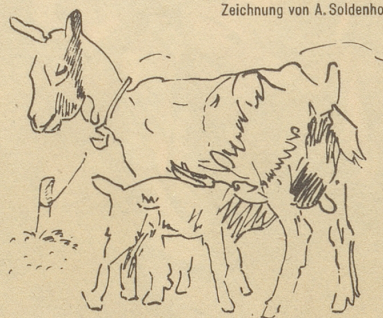
Der Witz ist alt, also nicht mehr zum Lachen. Neu ist aber seine Transposition in die Kriegsgeschichte. Muß nicht heutzutage der Feldherr seinen Propagandaminister fragen, ob er die Schlacht gewonnen habe oder verloren? Das ist auch nicht zum Lachen, eher zum Heulen.

AbisZ.

## Der Mond, der nicht untergehen wollte

Irgendwo in der Schweiz wurde «Der Mond ging unter» gegeben. Alles schien dem ländlichen Ehepaar gefallen zu haben. Nur etwas fehlte der lieben Gattin. Als sie nämlich an der Garderobe in ihren Mantel schlüpfte, fragte sie ihren Mann: «Weisch, das Shtück het mer ja scho gfalle, aber hesch Du dä untergehend Mond gseh, ig hanemel nüt derigs entdeckt?!»

Wüwa, d'Garderobière het mers gseit. H.



Zeichnung von A. Soldenhoff

Zum Zicklein sprach die alte Geiß:  
«Mein liebes Kind, nähr dich mit Fleiß,  
bald kommt die Zeit, da muß ich hin,  
weil ich ja nur ein Schlachtvieh bin.  
Freu dich am Heute, liebes Kitz,  
Die Welt ist schlecht, - das ist der Witz!»

Ernst Osterwalder

## Strategie der Papierkriegführung (nur für aml. Gebrauch!)

Wenn irgend möglich, vermeide einen Frontalangriff auf die Vernunft deines Gegners. Versuche die Flanken seiner Denkfähigkeit zu umgehen durch Unklarheit des Ausdrucks.

Das wird dir meistens einen Weg zur elastischen Verteidigung und zu einer vom Feinde unbemerkten Absetzbewegung offen lassen, wenn du deine Panzerspitze zu sehr exponiert hast.

Berufe dich im Notfall auf Kommentare, Vollzugsverordnungen etc., die dir, und nur dir, bekannt sind. Dies ist die beste Tarnung deiner taktischen Reserven.

Du kannst die Schlacht ohne Blutvergießen gewinnen, wenn du das schwere Geschütz deiner amtlichen Be-

zeichnung recht offen auf der Bastion des Briefkopfes ausstellst. Entfällt auch dann dem Gegner noch nicht der Mut, so bombardiere ihn mit einigen Salven Strafparagrafen, die übrigens gar keinen Bezug auf den vorliegenden Fall zu haben brauchen.

Siehst du eine Schlappe nahen, so verlege rechtzeitig dein Hauptquartier soweit nach rückwärts, daß nur deine untergebenen Generalstäbler gefangen werden.

Vergiß nie, o Papierstrategie, daß dir — ob nach gewonnener oder verlорener Schlacht — deine schöne Uniform ausgezogen wird, wodurch auch du wieder zum Plebs gehören wirst, der mit seiner Hände (oder seines Kopfes) Arbeit sein Brot verdienen muß, da auch der schönste Krieg und seine schönste Wirtschaft einmal ein Ende finden wird.

AbisZ

## Erlauschtes

«Du, Bappe, was isch das egetli, relativ?»

«Ach, Fritzli, wie söll ich dir das erchläre? Also es cha biischpiilswis eine imene winzig chliine Hirndli en saugroße Vogel haa.»

«Nei Bappe, säg's em Fritzli doch im im Ernscht. Ich sälber möcht's au emal eso rächt wüsse.»

«Ach, Mamme, wie söll ich Dir das erchläre? Also, Du süüfzgescht doch öppen all Wuchen emal: O wie isch doch 's Leben e so churz! Etz schtell Dir emal vor Du sitzisch im Theater und wartisch bis de Vorhang ufegaat, säged mir emal nu vierzg Jahr lang, dänn saisch zimli sicher: Verbränntizaine gaaf daas lang!»

Bö



**COGNAC AMIRAL**

Er wird überall mit Hochrufen empfangen!  
BERGER & CO., LANGNAU i/E.

**GONZALEZ**



**SANDEMAN**  
(REGISTERED TRADE MARK)

Wer Portwein sagt,  
meint SANDEMAN!

**SANDEMAN** Berger & Co., Langnau/Bern



*Chateau Mont d'Or Dole*

Ein wunderbarer Rotwein,  
ein Spitzen-Wein!

Berger & Co., Weinhandlung,  
Langnau (Bern) Telefon 514